



Seite 2/3 | Thema

Unser Wasser - ein Lebenselixier

Die WGR versorgt die Bevölkerung seit mehr als 100 Jahren mit Trinkwasser.

Seite 4 | Musikstudent

Musikstudent Max Hazelaar

Begonnen hat Max Hazelaar seine musikalischen Schritte in der Musikschule. Nun studiert er elektronische Musik in Holland.

Seite 6 | Ankündigung

Räumliche Strategie

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurde die räumliche Strategie erarbeitet. Die Bevölkerung kann ihre Anliegen bis am 6. Mai 2022 einbringen.



Peter Hausherr
Gemeinderat

Grüezi

Die Corona-Situation ist in den Hintergrund gerückt. Noch wissen wir zwar nicht, ob sich die Pandemie definitiv verabschiedet. Denn nach wie vor leiden Menschen unter einer Infektion und an den Folgen von Long Covid. Trotzdem haben die Entscheide des Bundesrates eine neue Zeitrechnung eingeläutet. Viele Probleme sind noch nicht aufgearbeitet. Die Bevölkerung, das Gesundheitswesen, Politik und Wirtschaft sind noch länger gefordert und es verlangt von uns allen weiterhin einen sorgsamsten Umgang und gegenseitige Unterstützung. Mit Zuversicht hoffen wir, dass es beim positiven Trend bleibt! In dieser Phase erreichen uns schreckliche Bilder aus der Ukraine, die unglaubliches Leid dokumentieren. Was den meisten von uns als undenkbar galt, ist eingetroffen: Krieg in Europa. Damit ist eine Zeitenwende angebrochen. Die Betroffenheit ist gross und wir sind gefordert, Flagge zu zeigen und humanitäre Unterstützung zu leisten. Auch in diesem beunruhigenden Umfeld bleibt es unser Auftrag, uns um die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen in unserer engsten Umgebung zu kümmern. Die Arbeiten im Kontext der Zonenplanung wie auch die Zentrumsplanung sind gut auf Kurs. Viele Beteiligte aus Parteien, Vertreterinnen und Vertreter von Orts teilen und Vereinen engagieren sich für gute Lösungen, die wegweisend sind für eine qualitätsvolle Entwicklung unserer Gemeinde in den kommenden 20 Jahren.

Unser Wasser – ein Lebenselixier erster Güte

Es scheint für viele selbstverständlich zu sein. Man öffnet den Wasserhahn und es fliesst. Dahinter steckt allerdings einiges an Aufwand. Die Wassergenossenschaft Rotkreuz und Umgebung (WGR) versorgt seit über 100 Jahren die Bevölkerung mit Trinkwasser und schreibt sich vorab eines auf ihre Flaggen: Qualität liefern. Die WGR wurde unlängst auch mit einem Preis gewürdigt.

Stephan Thalmann |

Investitionen stehen an

Martin Mönch, der Verwalter der WGR, nimmt einen Schluck. Natürlich einheimisches Wasser. Dieses täglich in höchster Qualität zu liefern, ist die Hauptaufgabe der Genossenschaft. Wo sieht er die täglichen und zukünftigen Herausforderungen? «Auf den Punkt gebracht geht es uns vor allem darum, mit der Entwicklung der Gemeinde Risch Schritt zu halten und unseren Kunden zur richtigen Zeit am richtigen Ort in bester Qualität Wasser zu liefern.» Tönt einfacher, als es ist, denn eine dynamische Gemeinde, deren Bevölkerungszuwachs auch im schweizerischen Schnitt beachtlich ist und deren Industriequartier in der letzten Dekade ebenfalls zunahm, legt die Messlatte hoch. «Wir sind deshalb laufend dran, uns Gedanken über die Infrastruktur zu machen», meint Martin Mönch und fügt an, dass momentan drei Projekte im Fokus stünden. Im Bereich Steintobel wird ein neues Reservoir erstellt, das mit einem Fassungsvermögen von 500 m³ einem Fünftel der Grösse des bereits bestehenden Reservoirs Bachtalen entspricht. Dann soll eine Seeleitung durch den Zugersee Richtung Oberwil gezogen werden. Und drittens soll eine Verbindung mit Meierskappel erschlossen werden, um im Bedarfsfalle ei-

nen Austausch zu ermöglichen. Der Investitionsbedarf für die nächsten 10 Jahre liegt bei 19'452'000 Franken. Das ist kein Pappenstiel. Kann das die WGR stemmen?

Das liebe Geld

Finanziell steht die WGR dank einer umsichtigen Finanzpolitik und dem Bilden von Reserven auf soliden Füßen. «Mit den Einnahmen aus den Wasserzinsen unterhalten wir unsere bestehende Infrastruktur, das heisst unsere Leitungen, die grundsätzlich in einem sehr guten Zustand sind.» Der Wasserzins beläuft sich bei einer geförderten Jahresmenge von 1.2 Millionen Kubikmetern auf 1 Franken pro Kubikmeter. Um den Zahlensalat fertig anzurichten: Pro Kopf beträgt der Verbrauch unter Einbezug der Industrie im vergangenen Jahr rund 180 Liter.

«Neue Infrastrukturprojekte finanzieren wir über die Anschlussgebühren», ergänzt Martin Mönch, «die entsprechen 1.5 % der Gebäudeversicherungssumme.» Heisst im Klartext: Solange gebaut wird, füllen sich die Kassen der WGR. Martin Mönch geht davon aus, dass die Bautätigkeit sich längerfristig von Neubauprojekten Richtung Verdichtung verschiebt.



Hohe Qualität

Das von der WGR geförderte Wasser wird zu 95 % aus Grundwasser gewonnen, das aus einem in der Reussebene liegenden unterirdischen See gewonnen wird, welcher seinerseits von Wasser genährt wird, das sich aus der Region Rigi tief unter der Erde seinen Weg Richtung Reussebene bahnt. Die restlichen Prozente generieren sich aus Quellerschliessungen im südlichen Gemeindegebiet. Über Pumpwerke wird das Wasser zu den Reservoirs Bachtalen und Schlossberg transportiert und von da in das Leitungsnetz eingespeist. Letzteres weist eine stattliche Länge auf. Legte man von Rotkreuz die Leitungen Richtung Gotthard, würde man in Airolo nach 86 km enden. Eindrücklich. Qualitätsmässig lässt das heimische Wasser wenig Wünsche offen. Es ist schlicht von bester Qualität, was Martin Mönch zufrieden stimmt. In regelmässigen internen und externen Kontrollen wird der Qualität Rechnung getragen und verschiedene Tests werden vollzogen. Zu reden gab schweizweit das Fungizid Chlorothalonil, das vorab im Ackerbau eingesetzt und seit 2020 verboten ist. Martin Mönch kann dazu Entwarnung geben. «Unsere Proben dazu waren und sind im grünen Bereich.» Die Resultate der Messungen sind im Übrigen öffentlich einsehbar und werden auch auf der Website der WGR veröffentlicht.

Achtsam bleiben

Ob die momentane positive Situation mit hoher Versorgungssicherheit in Stein gemeisselt ist, bleibt in Zeiten der Klimaerwärmung offen. Die Schweiz als Wasserschloss Europas steht grundsätzlich gut da, doch auch in unserer Gegend sind in den heissen und trockenen Sommern vergan-



gener Jahre Quellen versiegt. Das Gebiet Michaelskreuz war beispielsweise betroffen. Die Unwettersituation forderte die Wasserversorgung im Sommer 21 ebenfalls heraus. Martin Mönch sieht aber auch die Bevölkerung in der Verantwortung. «Wasser ist ein kostbares Gut. Verschwendung ist nicht angebracht.»

Award

Der WGR ist es ein Anliegen, die breite Bevölkerung zu informieren. Das macht sie via Website, via informative Faltkarte, die am WGR-Schaukasten vor der Gemeindeverwaltung bezogen werden kann und neuerdings mit drei Themenwegen, welche die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Gemeinde einladen, die Hot-Spots der Wasserversorgung anzulaufen und sich mit Hilfe der Schautafeln und hinterlegtem QR-Code schlau zu machen. Die Aussicht von Bachtalen kriegt man nebenbei dazu. Das Engagement der WGR für Öffentlichkeitsarbeit wurde vom Branchendachverband Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches SVGW Ende Februar mit dem *PR Award Wasser* für das Projekt Themenwege bedacht. Eine schöne Anerkennung für viel Einsatz und Herzblut.

Martin Mönch nimmt einen letzten Schluck. «Ein Haushaltspartipp zum Schluss: Trinken Sie unser Wasser! Es muss den Vergleich mit Mineralwasser nicht scheuen und kostet einen Franken pro 1000 Liter.»

Oder anders gesagt: Hahn auf und geniessen. Zum Wohl!

GRATULATIONEN

Der Gemeinderat wünscht allen Jubilarinnen und Jubilaren für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

97 Jahre:

Berta Berchtold-Eberli, 2. April

93 Jahre:

Franz Zihlmann, 22. April

92 Jahre:

Marie Theresia Elmiger, 23. April

90 Jahre:

Doris Ming-Eberli, 11. April

Maria Surber-Stöckli, 27. April

89 Jahre:

Martha Rebmann, 12. April

Elfriede Wismer-Hürlimann, 16. April

85 Jahre:

Heinrich Hübscher, 6. April

Rosa Maria Wey-Bollhalder, 7. April

Luzia Flury-Hirschi, 9. April

84 Jahre:

Johanna Huber, 2. April

83 Jahre:

Max Koch, 4. April

Sigfried Höfliger, 16. April

81 Jahre:

Hans Jörg Wegmann, 11. April

Margrith Koloszar-Ruffner, 14. April

Klaus Havemann, 18. April

Vela Alfandari, 20. April

Arthur Röllin, 30. April

80 Jahre:

Alois Iten, 3. April

Gerhard Musshafen, 4. April

Josef Röllin, 20. April

Josef Dubach, 23. April

Wir bitten Sie um rechtzeitige Mitteilung, wenn Sie keine Publikation Ihres Geburtstages wünschen.

Impressum

Herausgeberin Gemeinde Risch, Zentrum Dorfmat, 6343 Rotkreuz, Tel. +41 (0)41 798 18 60, info@rischrotkreuz.ch, www.rischrotkreuz.ch

Layout/Druck Anderhub Druck-Service AG, 6343 Rotkreuz, www.anderhub-druck.ch

Bilder Hans Galliker, Adobe Stock

Von der Musikschule zum Studium der elektronischen Musik

Max Hazelaar (19) machte seine ersten musikalischen Schritte erwartungsgemäss an unserer Musikschule. Nach der Musikmatura zog es ihn weiter: Seit einem halben Jahr lebt er in Haarlem in der Nähe von Amsterdam (Holland) und studiert an der dortigen Hochschule elektronische Musik.

Patrick Iten | Die Ausbildung ist ein vierjähriges Vollzeitstudium und schliesst mit dem Bachelor in Musical Arts ab. «Fast alle Fächer drehen sich um die Musikindustrie», sagt Max Hazelaar. «Der Unterricht findet meistens in Gruppen statt. Wir sind eine Klasse von 13 Studenten.» Der Rotkreuzer mit holländischen Wurzeln lernt an der Hochschule den Aufbau des eigenen Unternehmens, Studioarbeiten, Produktion von Musik, Arbeit als DJ bis hin zu Musiktheorie. Vor den Ferien finden oft so genannte Writer's Camps statt. «Man wird zufällig mit Leuten in ein Studio gesetzt und muss innerhalb von ein paar Tagen ein Lied gemacht haben.»

Sein heutiger Weg zeichnete sich schon früh ab. Bei seinem Instrumentallehrer, Otto Graf, fing er mit Keyboard an und wechselte später aufs Klavier. Seine musikalischen Interessen waren vielfältig: Von Bach und Rachmaninoff über Film- und Rockmusik bis hin zu Improvisation und Sounddesign interessierte ihn alles. «Er ist neugierig auf alle Arten von Musik und erfasst es schnell. So jemanden hat man nicht häufig», erinnert sich sein ehemaliger Lehrer,



der neben dem Unterricht an der elektronischen Verarbeitung des Klavierklangs in Basel forscht.

«Für mich ist elektronische Musik alles, was etwas nicht Akustisches drin hat», sagt Max Hazelaar, der nebenbei regelmässig als DJ Musik auflegt. In Popmusik seien oft elektronische Elemente integriert, mal ein synthetisches Schlagzeug oder ein Synthesizer. «Wenn man tiefer taucht, begegnet man Genres wie Techno, Hip-hop, House oder Drum and Bass.»

Wozu muss man noch selber ein Instrument beherrschen, wenn man vieles elektronisch produzieren kann? Das ist auch für Hazelaar keine einfache Frage. Wenn man ein Instrument spielen könne, habe man klare Vorteile. Aber wenn man nicht wisse, wie man Instrumente programmiere oder ein Lied arrangiere, sei man in dieser Musikindustrie total verloren: «Schlussendlich kann ich alles am Laptop machen, ob Riesenorchester oder Programmieren eines Synthesizers.»

Werden Computer in naher Zukunft die bessere Musik machen als Menschen? Der angehende Musikprofi verneint: «Ich denke, dass Maschinen niemals meinen Job übernehmen können. Der Mensch besitzt etwas, das Maschinen nicht haben: Die Fähigkeit zu fühlen. Für mich ist Musik im Allgemeinen etwas sehr Emotionales. Jedes Stück, das ich gemacht habe, ist eine Projektion meiner Emotionen. Auch wenn ich Musik höre, geht es darum, was der Künstler sagen wollte. So etwas kann nur der Mensch.»

Baumschnitt als Pflegemassnahme an den Weiden entlang der Seepromenade in Buonas

André Keusch | Entlang der Seepromenade werden die Weiden im April stark zurechtgeschnitten. Die Stürme im letzten Jahr haben die Weiden stark beschädigt. Nach einem guten Blick in die Krone der Bäume durch eine spezialisierte Person hat man auch Fäulnis erkennen können. Die Weiden tragen zum Teil grössere Mengen von Totholz in ihren Kronen. Dies kann beim unerwarteten Herunterfallen ein Sicherheitsrisiko darstellen. Daher wird dieses Totholz von Spezialisten frühzeitig entfernt, um die Sicherheit gewährleisten zu können. Erst wenn alle Sicherungs- und Pflegemassnahmen ausgeschöpft sind oder eine Weide als Ganzes vom Umfallen bedroht ist, wird eine Fällung und Ersatzpflanzung vorgenommen. Der Werkhof der Gemeinde Risch ist aber bestrebt, die Weiden so lange wie möglich zu erhalten.



Partizipation in der KiTa

Evelyn Spataru | Die Beteiligung von Kindern an Dingen, die sie selbst betreffen, gilt heute als Qualitätskriterium für eine kindgerechte, zeitgemässe Pädagogik.

In der Kita Langmatt legen wir Wert darauf, die Umsetzung der Selbst- und Mitbestimmung zu fördern. Ein Beispiel dafür ist das gemeinsame Mittagessen. Hier stehen die Kinder mit ihren Interessen, Bedürfnissen und Lebenserfahrungen im Mittelpunkt.

Sie dürfen von Anfang an selbstständig entscheiden, «Was» und «Wieviel» sie essen möchten. Emmi hat heute Geburtstag. Sie durfte sich bei unserer Köchin ihr Lieblingsgericht bestellen. Sie liebt Lasagne.



IM FEBRUAR 2022 BEWILLIGTE BAUGESUCHE

Haldenweg Immobilien AG, Bodenstrasse 6, 6403 Küssnacht am Rigi

Abbruch 3-Familienhaus Ass.-Nr. 137a und Nebengebäude sowie Neubau Mehrfamilienhaus, GS-Nr. 606, Oberer Haldenweg 4, Rotkreuz

Afrim Latifi, Sonnhaldenstrasse 8, 6343 Rotkreuz

Rückbau Einfamilienhaus Ass.-Nr. 246a und Neubau Mehrfamilienhaus, GS-Nr. 719, Sonnhaldenstrasse 8, Rotkreuz

Witsect quattro AG, Meierskappelerstrasse 19, 6343 Rotkreuz

Abbruch der bestehenden Gebäude (Dreifamilienhaus mit Garagenanbau und Nebengebäude Ass.-Nr. 342a sowie Einfamilienhaus Ass.-Nr. 381a), GS-Nrn. 882 und 941, Meierskappelerstrasse 19 und 21, Rotkreuz

Kost Holzbau AG, Alte Zugerstrasse 5, 6403 Küssnacht am Rigi

Umbau Mehrfamilienhaus Ass.-Nr. 359a, GS-Nr. 920, Holzhäuserstrasse 43, Holzhäusern

Wassergenossenschaft Rotkreuz und Umgebung, Poststrasse 1, 6343 Rotkreuz

Leitungsersatz Hauptleitung 200 mm, GS-Nrn. 22, 1417 und 2182, Allrütli, Rotkreuz

Reto Meier, Mattenstrasse 12, 6330 Cham

Ersatzbau Zweifamilienhaus Ass.-Nr. 130a, GS-Nr. 321, Seestrasse 8, Buonas

Immohirt Zug AG, Untermüli 5, 6300 Zug

Zwei Unterflurcontainer für die Arealbebauung «Sunneblick», GS-Nrn. 698 und 1926, Sunneblick 1–29, Rotkreuz

DEKIMA S.A., Boulevard Emmanuel Servais 14, 2535 Luxembourg

Änderung der Raumeinteilung im 3. OG und Aufstellen von zwei Klimaaussengeräten auf dem Flachdach des Gewerbaus Ass.-Nr. 818a, GS-Nr. 1529, Riedstrasse 1, Rotkreuz

Urs Zimmermann, Grundstrasse 3, 6343 Rotkreuz

Unterflurcontainer Grundstrasse 3 und 19, GS-Nrn. 1530 und 1532, Grundstrasse, Rotkreuz

Markus Bisegger, Am Sientalweg 4, 6343 Rotkreuz

Sanierung Attikawohnung sowie Fensterersatz beim Mehrfamilienhaus Ass.-Nr. 1043a, GS-Nr. 1897, Am Sientalweg 4, Rotkreuz

Reformierte Kirche Kanton Zug, Bundesstrasse 15, 6300 Zug

Umgebungsgestaltung, Betonsanierung Fassaden, Dachsanierung sowie Umbau im EG und UG der Kirche Ass.-Nr. 410a, GS-Nrn. 48 und 773, Kirchenstrasse 5, Rotkreuz

Galgiani Claudio, Rosenweg 8, 6343 Buonas

Ersatz und teilweise Umplatzierung der Dachfenster beim Einfamilienhaus Ass.-Nr. 597a, GS-Nr. 1212, Rosenweg 8, Buonas

WWZ Netze AG, Chollerstrasse 24, 6300 Zug

Verlängerung des Installationsplatzes für die Realisierung der Fernwärmeleitungen Etappe A und B1 bis am 31.12.2022, GS-Nr. 1590, Berchtwilerstrasse, Rotkreuz

WWZ Netze AG, Chollerstrasse 24, 6300 Zug

Bau von Baupiste für Fernwärmeleitungen / Wärmeverbund Ennetsee, Detailerschliessung Rotkreuz Etappe A + B1, GS-Nrn. 1229, 1413, 1419 und 1420, Rotkreuz

Wassergenossenschaft Rotkreuz und Umgebung, Poststrasse 1, 6343 Rotkreuz

Neubau der Ringleitung Muriweid und Ausbau der Ringleitungen Stockeri (Wasserleitungen), GS-Nrn. 1321, 1365, 1366, 1368 und 1369; Stockeri, Risch

A. Schönenberger Söhne, Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil

Gartengestaltung beim Einfamilienhaus Ass.-Nr. 352a, GS-Nr. 916, Ringstrasse 4, Rotkreuz

Schweizerische Bundesbahnen SBB, Hilfikerstrasse 1, 3000 Bern 65

Umbau Schaltergebäude Ass.-Nr. 454a, GS-Nr. 860, Bahnhof 2, Rotkreuz

Konzert für Mundharmonika und Orgel in Rotkreuz Zum 40-Jahr-Jubiläum der Internationalen Zuger Orgeltage

Olivier Eisenmann | Das Eröffnungskonzert des zum 40. Mal durchgeführten Festivals findet wie seit einigen Jahren in Rotkreuz statt, und zwar am Sonntag, 1. Mai um 19.30 Uhr in der kath. Pfarrkirche mit Gästen aus Deutschland. Carmen Jauch, die nicht nur als Organistin, sondern auch als Sängerin und Klangstein-Spielerin auftritt, sowie Fabrizio Giannuzzi (Mundharmonika), beide aus Deutschland, gestalten einen

Abend, der ganz den Marianischen Vertonungen gewidmet ist. So erklingen von Hildegard von Bingen ein Hymnus und ein Antiphon «de Sancta Maria», ferner Ave-Maria-Kompositionen von Jakob Arcadelt (16. Jahrhundert), Peter Cornelius und Heinrich Marschner (beide aus dem 19. Jahrhundert) und ein Magnificat Septimi Toni von Hieronymus Praetorius (1560–1629). Neben einer Improvisation für Mundharmonika solo in der Mitte des Duo-Abends sorgen zwei solistische Werke für Orgel von J. S. Bach (Es-Dur-Präludium) und dem Norweger Jon Kristian Fjellestad (Toccata) für eine virtuose Umrahmung dieses besonderen Auftritts. Das höchst attraktive Konzert ist frei zugänglich. Kollekte am Ausgang.



Informationen zur aktuellen Flüchtlingskrise Ukraine

Tiziano Conte | Der entsetzliche Krieg in der Ukraine führt dazu, dass Menschen aus der Ukraine vermehrt Schutz im Ausland suchen. Flüchtlinge sind in der Schweiz eingetroffen. Angesichts der aktuellen Lage in der Ukraine werden noch weitere folgen.

Im Kanton Zug ist der Kanton für die Versorgung und Begleitung der Flüchtlinge zuständig. Bereits jetzt wurden umfangreiche Hilfeleistungen, wie zum Beispiel Unterkünfte und Versorgungsstrukturen vorbereitet. Regelmässig kommuniziert der Kanton Zug über den neusten Stand und stellt sicher, dass die ukrainischen Flüchtlinge wohlwollend und umsorgend aufgenommen werden.

Um eine möglichst rasche Integration der Flüchtlinge zu ermöglichen, sollen sich ukrainische Flüchtlinge unmittelbar nach der Einreise bei einem Bundeszentrum für den Status «S» registrieren lassen. So kann anschliessend finanzielle, aber auch schulische wie auch berufliche Unterstützung zeitnah aufgelegt werden.



Zögern Sie nicht, Auskünfte und Fragen an die zuständige kantonale Stelle zu richten. Hierzu wurde eine eigene Hotline eingerichtet: E-Mail: ukrainehilfe@zg.ch, Telefon: +41 41 723 78 99.



Ortsplanungsrevision – räumliche Strategie «Bewährtes stärken – Chancen nutzen»

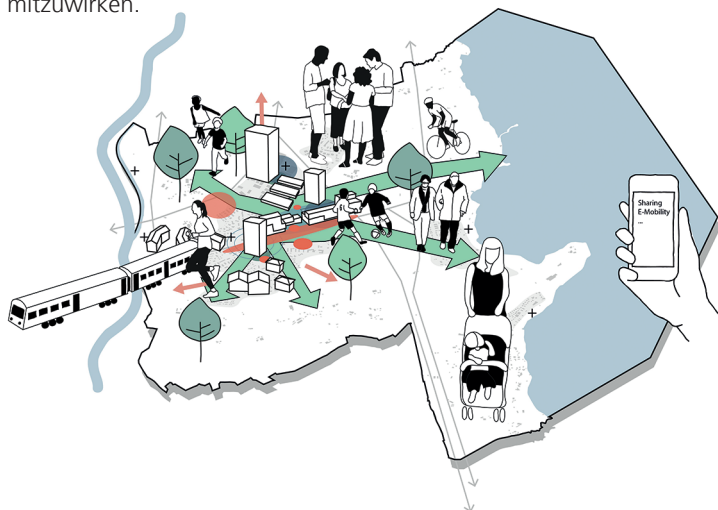
Peter Glanzmann | Im Rahmen der Ortsplanungsrevision werden der Zonenplan und die Bauordnung der Gemeinde Risch überarbeitet. Als Grundlage dafür hat ein Fachteam begleitet von Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde und der Ortsplanungskommission die räumliche Strategie erarbeitet. Sie gliedert sich in die vier Kernthemen bebauter Raum, grüne Infrastruktur, Mobilität und Zusammenleben. Zu jedem Kernthema zeigen Leitsätze auf, wie wir im Jahr 2035 in der Gemeinde Risch wohnen, lernen und arbeiten und uns fortbewegen, welche Qualitäten wir bewahren wollen und welche Chancen es zu nutzen gilt. Ergänzend werden die Leitsätze für die vier Ortsteile Risch, Buonas, Holzhäusern und Rotkreuz konkretisiert und durch Skizzen veranschaulicht.

In der räumlichen Strategie geht es explizit nicht um einzelne Parzellen, sondern um die gesamtörtliche Betrachtung. Dennoch sind als weiterer Bestandteil exemplarische Räume untersucht worden, um allgemeine Prinzipien daraus abzuleiten. Die exemplarischen Betrachtungen liefern zugleich Erkenntnisse darüber, welchen Beitrag einzelne Arealentwicklungen zur Erreichung der übergeordneten Zielsetzungen leisten sollten.



Für den Gemeinderat ist es zentral, dass die zukünftige Entwicklung im Einklang mit den Interessen der Bevölkerung erfolgt. Zur Sicherstellung dieses Anspruches strebt er eine aktive Partizipation über alle Phasen an.

Aktuell ist unter dem Link www.mitwirken-risch.ch die öffentliche E-Mitwirkung zur räumlichen Strategie aufgeschaltet. Der Gemeinderat lädt Sie ein, hier bis am 6. Mai 2022 digital Ihre Anliegen einzugeben oder natürlich auch auf schriftlichem Weg mitzuwirken.



Auflichten und Zurückschneiden von Bäumen, Sträuchern und Grünhecken

Abteilung Planung/Bau/Sicherheit |

Sehen und gesehen werden ist für die Verkehrssicherheit unerlässlich. Durch gute Sichtverhältnisse wird die Verkehrssicherheit erhöht und Schulwege können sicherer gemacht werden. Wir machen die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer und Anstösserinnen und Anstösser entlang von Kantons-, Gemeinde- und Privatstrassen sowie bei Trottoirs auf folgende strassenpolizeiliche Bestimmungen für Bäume, Sträucher und Grünhecken aufmerksam:

Gestützt auf die §§ 8, 14 und 17 der kantonalen Verordnung zum Gesetz über Strassen und Wege vom 18. Februar 1997 (Stand 1. Januar 2012) sowie § 21 des Strassenreglements Risch vom 8. Mai 1998 (Stand 1. August 2018) haben Pflanzungen die nachstehenden Mindestabstände einzuhalten:

Bäume, die an Kantons- und Gemeindestrassen stehen, sind auf eine Höhe von 4.50m, solche an anderen öffentlichen Strassen auf eine Höhe von 3.50m senkrecht vom Strassenrand aufzulichten. An öffentlichen Fusswegen und im Bereich

von Trottoirs genügt das Auflichten auf eine Höhe von 3.00m. Ferner dürfen diese Bäume und Hecken die Verkehrssignale und/oder öffentlichen Beleuchtungen nicht verdecken oder beeinträchtigen. Grünhecken und Einfriedungen dürfen die Höhe von 1.50m nicht übersteigen. Übersteigen sie dieses Mass, sind sie um ihre Mehrhöhe zurückzusetzen. Die Mindestabstände von Pflanzungen und Einfriedungen betragen:

- a) ausserhalb des Siedlungsgebietes 60cm vom Strassen- oder Trottoirrand
- b) innerhalb des Siedlungsgebietes 30cm vom Trottoirrand oder 50cm vom Strassenrand

Im Bereich von Einmündungen privater Strassen in öffentliche Strassen sind die Sträucher und Hecken so zurückzuschneiden und unter Schnitt zu halten, dass die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigt wird und insbesondere genügende Sichtverhältnisse gewährleistet werden. Weiter bitten wir alle Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, allfällige Hydranten auf ihren Grundstücken gut sichtbar und zugänglich zu halten.

Wir danken allen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern, die ihre Unterhaltungspflicht erfüllt haben, und erwarten, dass die noch ausstehenden Arbeiten baldmöglichst vorgenommen werden. Leisten Sie Ihren Beitrag zur Verhütung von Unfällen und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.



PERSONAL-INFO



Eintritt

Hanna Grossmann (1) aus Pfäffikon hat am 21. Februar 2022 die Stelle als Abteilungsleiterin Soziales/ Gesundheit angetreten.

Jasmin Ineichen (2) aus Luzern hat am 3. März 2022 die Stelle als Mitarbeiterin Administration in der Abteilung Planung/Bau/Sicherheit angetreten (Pensum 100 %).

Pius Arnold (3) aus Seedorf wird ab 1. Juni 2022 die Stelle als Projektleiter Immobilien (Pensum 100 %) antreten.

Michel Amrein (4) aus Gersau wird per 1. August 2022 als Schulleiter Kindergarten/Primarschule der Gemeinde Risch in einem 100 %-Pensum tätig sein.

Wir wünschen einen guten Start und viel Freude bei der Ausübung der neuen Tätigkeit.

Austritt

Céline Hauri, Mitarbeiterin KiTa Langmatt, hat das Arbeitsverhältnis während der Probezeit gekündigt. Sie hat die Gemeinde Risch per 11. März 2022 verlassen.

Nadia Christen, Leiterin Bibliothek, hat das Arbeitsverhältnis per 31. Mai 2022 gekündigt.

Cornelia Strub, Mitarbeiterin Musikschule, hat das Arbeitsverhältnis per 31. Mai 2022 gekündigt.

Wir danken für die Mitarbeit und wünschen für die private sowie berufliche Zukunft alles Gute.

Recycling-Projekt Schulhaus 5

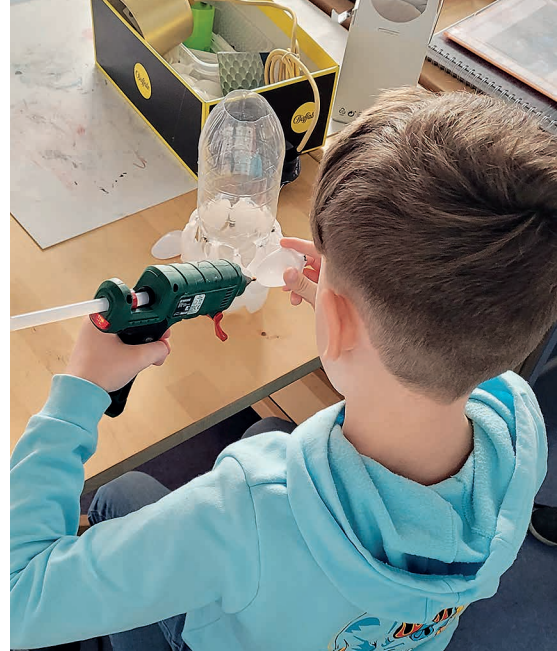
Doris Wismer | Simone Kaeser, Lehrerin im Schulhaus 5 und Mitglied der Projektgruppe, berichtet voller Vorfreude über das Schulhausprojekt zum Thema «Recycling», welches in der Woche vor Ostern endlich stattfinden soll. Leider musste das Projekt wegen Corona schon mehrmals verschoben werden. Nun sieht die Perspektive aber gut aus.

Das Thema stand schon länger auf der Liste und ist auch im Lehrplan 21 angesagt. «Ziel des Projekts ist, die Thematik wieder ins Bewusstsein der Kinder zu bringen, sie dafür zu sensibilisieren», erklärt Simone Kaeser. Eingestimmt ins Thema wird mit einer Theatervorführung der Lehrpersonen «Der Abfallkönig». Danach werden die Kinder in Gruppen Anti-Littering-Plakate gestalten, die nach Absprache mit Verantwortlichen der Gemeinde danach im Dorf aufgestellt werden dürfen. Der erste Projekttag wird durch einen Film zum Thema «Recycling und Umweltschutz» abgerundet.

Höhepunkt dieser Projekttage ist sicherlich der Ausflug in die «Umwelt Arena» in Spreitenbach. Dort öffnet sich eine Erlebniswelt für Energie- und Umweltfragen. Jede Klasse darf ein zyklustechnisch auf sie abgestimmtes Gruppenprogramm absolvieren. Die Unterstufenkinder erfah-

ren dabei vieles über die «Welt des Essens». Der Kreislauf unserer Ernährung wird erklärt und aufgezeigt, wo und wie wir diesen beeinflussen können. Die Dritt- und Viertklässler erfahren vieles über «Nachhaltigkeit im Alltag» und die Fünft- und Sechstklässler tauchen in die Welt der «Smartphones» am Beispiel des Lebenszyklus' eines Handys ein. Selbstverständlich dürfen die Kinder auch auf eigene Faust die vielfältigen und interessanten Ausstellungen entdecken und ausprobieren. Nicht fehlen dürfen natürlich die Testfahrten mit den zahlreichen E-Fahrzeugen auf einem Indoor-Parcours.

Am Mittwoch und Donnerstag werden die ca. 120 Schülerinnen und Schüler gruppenweise an 2 von 10 verschiedenen Ateliers teilnehmen, welche durch die Lehrpersonen angeboten werden: Vom Bau eines Blumen- und Kräutergartens aus Paletten über Basteln, Herstellen von Musikinstrumenten und Malen bis zu Infoateliers über den PET-Kreislauf. Auch die Vermeidung von Foodwaste, Littering und die Problematik von Plastikmüll sind spannende Themen. Das Trennen des Abfalls kann ausserdem auf dem Ökihof aus nächster



Nähe beobachtet werden. Der krönende Abschluss wird die Wahl des besten Plakates sein.

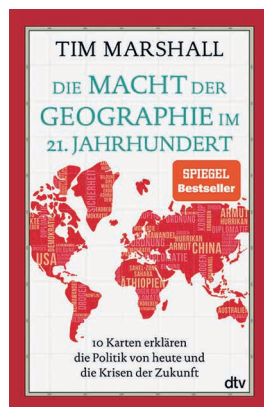
Die Projektleitung (Simone Kaeser, Ruedi Gasser und Nadine Regli) ist sehr motiviert und freut sich mit den teilnehmenden Lehrpersonen auf spannende und inspirierende Projekttage. Für die Schülerinnen und Schüler wird es bestimmt ein unvergessliches Erlebnis. Besonders, da in letzter Zeit so vieles aufgrund der Pandemie abgesagt werden musste. «Die Kinder haben eine rechte Durststrecke hinter sich. So vieles musste gestrichen werden», bedauert Simone Kaeser. Wieder ein Projekt in gemischten Gruppen durchführen und erleben zu können, fördert zudem den Zusammenhalt im kleinen Schulhaus 5.

Freuen Sie sich also auf die Plakat-Kunstwerke der Kinder.

Buchtipps

Nadia Christen | Man mag denken, das Schicksal von Nationen liege in erster Linie in den Händen ihrer Bürger oder Machthaber. Krisen werden oft als das Resultat einzig von Entscheidungen dargestellt. Dabei wird unterschlagen, wie entscheidend der Einfluss geographischer Gegebenheiten sein kann. Der britische Politikexperte und Auslandskorrespondent Tim Marshall legt mit «**Die Macht der Geographie im 21. Jahrhundert**» eine Fortsetzung des 2016 erschienen Bestsellers vor und analysiert wiederum 10 geopolitische Hotspots. Nach der geschichtlichen Entwicklung von Regionen richtet er seinen Blick auf Rohstoffe, Nachbarn und Zugang zu Handelswegen. Wie kommen sich Australien und China im pazifischen Ozean ins Gehege? Welche Auswirkungen wird der Klimawandel auf

die Sahelzone haben? Welche strategische Bedeutung kommt der Lage der Türkei für die West- und Ostmächte zu? Auch dem Weltraum wird ein Kapitel gewidmet.



Tim Marshall: Die Macht der Geographie im 21. Jahrhundert. 10 Karten erklären die Politik von heute und die Krisen der Zukunft, München 2021.

Für Kinder ab 9 Jahren erklärt der Autor in diesem Atlas anhand von 12 farbenfrohen Karten und prägnanten Texten, wie Gebirge, Flüsse und Seen die Entscheidungen von Machthabern beeinflusst haben und wie die Beschaffenheit der Erde unsere Welt zu der gemacht hat, die sie heute ist.



Tim Marshall: Was unsere Welt zusammenhält. Die Macht der Geographie für Kinder, München 2020.